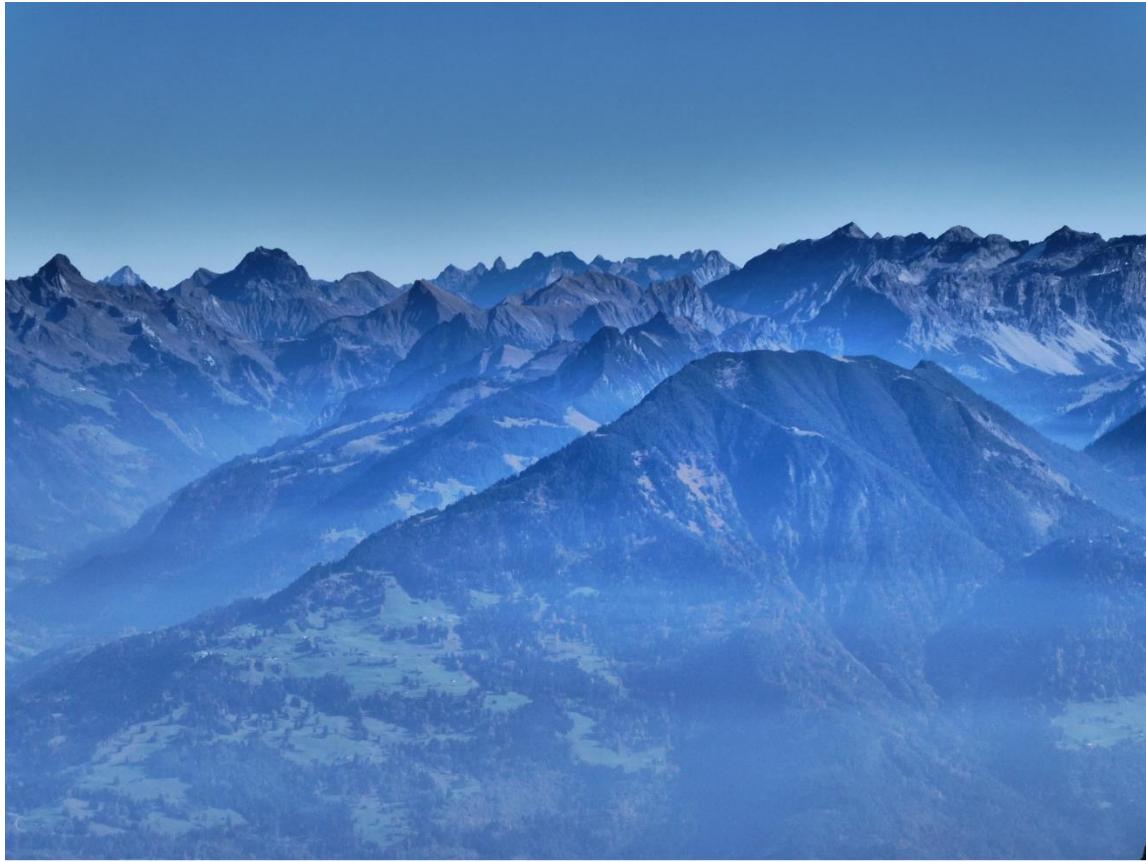


Bergtour Galinakopf (Rätikon/FL) 2.198m am 18. Oktober 2025

Eine Bergtour in Liechtenstein ist eher selten - es gibt einfach zu viele andere lohnenswerte Ziele. Die Wanderung auf den Galinakopf im Rätikon, einer Gebirgsgruppe der östlichen Zentralalpen, hat einmal mehr gezeigt, dass auch unspektakuläre Touren zu besonderen Eindrücken führen können.

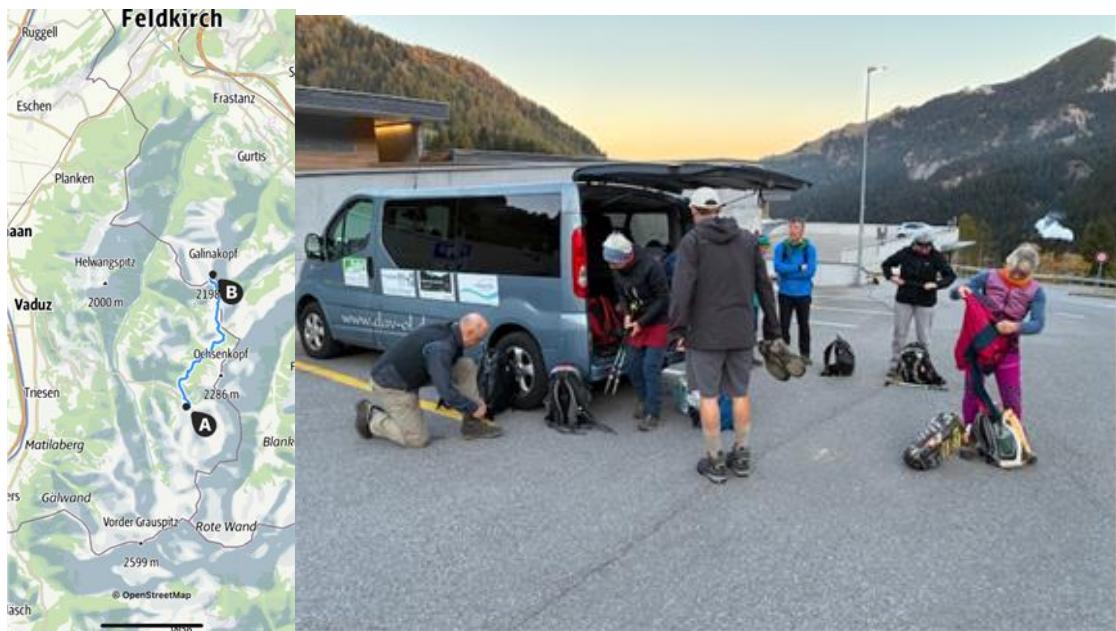


Es gibt viele Gründe, nach Liechtenstein zu kommen. Bergtouren gehören eher selten dazu, denn in der näheren Umgebung der Sektion sind für jeden Geschmack, Zeit, Laune, Können und Kondition unzählige Möglichkeiten vorhanden.

Vielleicht machte gerade dies den Reiz aus, diese Tour umzusetzen, die hoffnungslos überbucht war. Wären die letzten Anmeldungen früher eingegangen, hätte evtl. ein zweiter Bus organisiert werden können. So durften sich ab 06.00 Uhr acht glückliche Teilnehmende einfinden, um mit Hartmut als Tourenleiter (und Fahrer) zum Ausgangspunkt, dem beschaulichen Wintersportort Malbun im Fürstentum Liechtenstein, zu gelangen. Der Wetterbericht verhieß Sonnenschein mit einstelligen +-Graden für den Tag. Niederschlagswahrscheinlichkeit 0%. An den

Vortagen waren auf der Route weder Schneefall noch Regen zu verzeichnen. Also ideale äußere Bedingungen!

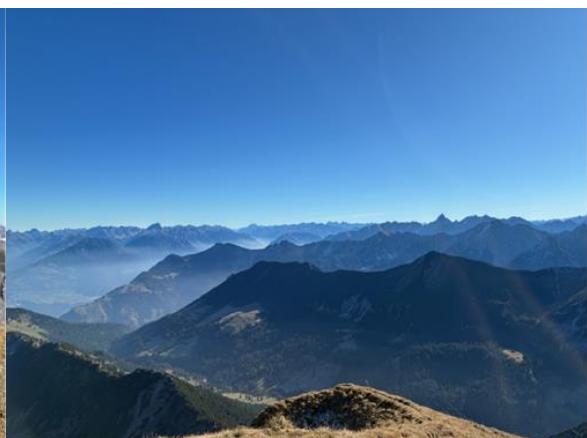
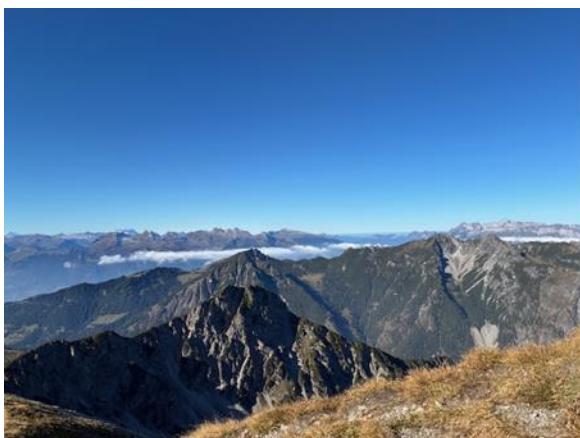
Pünktlich erreichten wir Malbun. Gegen 08.00 Uhr ging es bei - 3°C vom Parkplatz zu Fuß los zum Gipfel.



Der Weg auf den Galinakopf mit 2.198 m ist technisch einfach zu bewältigen, wenn man die Schlüsselstellen trotz der wiederkehrenden fantastischen Aussichten im Blick behält. Keine Zivilisationsgeräusche (bis auf kurzzeitige in der Ferne zu vernehmende Geräusche von Holzfällarbeiten), die von der Natur ablenken. Wir sind allein unterwegs. Andere Wanderer sucht man lange vergeblich – was niemand bedauert.



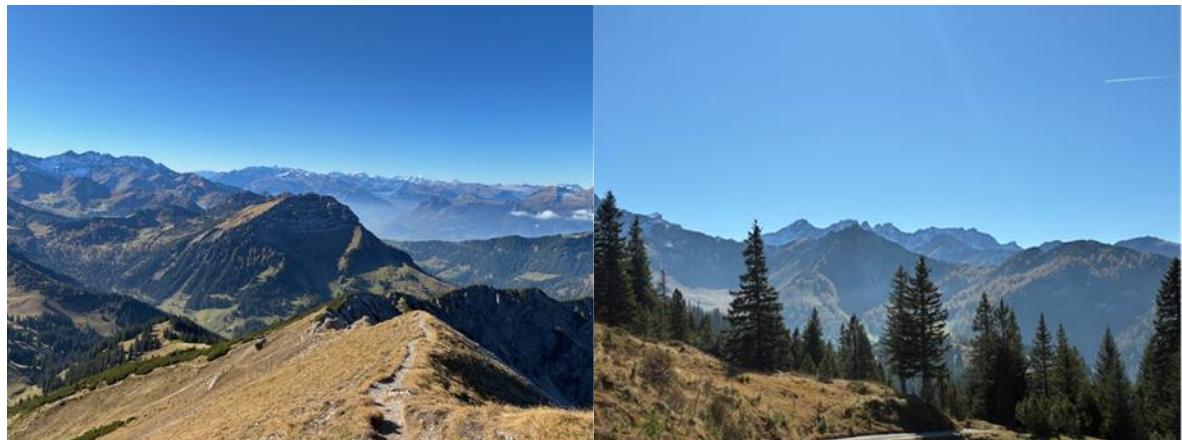
Nach knapp drei Stunden sind wir am Gipfel angekommen, dessen Endaufstieg über kieshaltigen Untergrund führt und ein wenig Konzentration erfordert.



Und diese Aussicht hat es in sich, denn der Berg besitzt gegenüber seiner Umgebung durch seine Höhe geografische Dominanz. Die Kundigen erkennen und benennen eine Reihe der unzähligen Gipfel, die zu sehen sind - und das ganz ohne technische Unterstützung.



Wir verweilen etwas länger zur üblichen Gipfelrast. Ein sehr schöner Ort, um sich zu stärken, zu erholen und den Augenblick zu genießen. Und eine gute Gelegenheit für die „Pause-Taste“- in jeder Hinsicht.



Der Abstieg erfordert zunächst etwas Trittsicherheit; wir kennen den Weg aber schon vom Aufstieg und erreichen den Parkplatz gegen 15.00 Uhr. Nach der üblichen und wichtigen Nachbesprechung der Tour bei Kaffee und Kuchen biegt Hartmut gegen 17.30 Uhr mit dem Bus wieder am Treffpunkt in Oberstaufen ein. Herzlichen Dank an Hartmut für die Planung, die Tourenleitung und auch das Fahren!



Bericht: Stefan Schneider

Fotos: Sigrun, Elfriede und Stefan